

sei hierdurch die Zugehörigkeit Aachens und damit Lotharingens zum ostfränkischen Reich augenfällig demonstriert worden, was im August 936 umso angebrachter gewesen sei, als knapp zwei Monate zuvor Ludwig IV. der Überseeische nicht weit von der lotharingischen Grenze in Laon zum westfränkischen König erhoben worden war; schien doch damit die Gefahr verbunden, daß der junge westfränkische König als Angehöriger der karolingischen Dynastie die Ansprüche auf die alte *sedes imperii* seiner großen Vorfahren erneuern würde⁴). Zum andern sei der Rang Aachens am treffendsten mit dem Stichwort „Karlstradition“ umschrieben, womit seine Rolle als Lieblingsspalz Karls d. Gr., als Krönungsort Ludwigs d. Fr. und Lothars I. gemeint ist⁵). Auf die Bedeutung Aachens gerade auch für das sächsische Herrschergeschlecht der Ottonen ist erst kürzlich in einer ausführlichen Untersuchung hingewiesen worden⁶), wobei die Wahl Aachens für die feierliche Königserhebung Ottos I. auch hier als bewußte Anknüpfung an karolingische Tradition gewertet wurde⁷). Dies habe sich für die damaligen Zuschauer auch deutlich an der von Widukind mitgeteilten, auffälligen Tatsache ablesen lassen, daß der junge König während

schichte (Forsch. zur ma. Gesch. 3, 1959) S. 111—223 (zuerst gedruckt in: Rhein. Vierteljahrsbll. 11 [1941] S. 1—101), bes. S. 141, der hierin ebenso wie Holtzmann, Sächsische Kaiserzeit, S. 112, „bewußte Kundgebungen“ Ottos erblickt; so auch Heinrich Büttner, Der Weg Ottos des Großen zum Kaisertum, Archiv f. mittelh. Kirchengesch. 14 (1962) S. 44—62, bes. S. 45 (= Das Kaisertum Ottos des Großen [1963] S. 55—80, bes. S. 59). Fleckenstein, a. a. O., S. 235, denkt eher an die maßgebliche Rolle Heinrichs. Percy Ernst Schramm, Die Krönung in Deutschland bis zum Beginn des Salischen Hauses (1028), ZRG Kan. 24 (1935) S. 184—332, bes. S. 211 (= Gesammelte Aufsätze Bd. 3 [1969] S. 51) läßt die Frage noch offen; vgl. jedoch Ders., Die Krönung Ottos I. in Aachen (7. Aug. 936). Ein Rückblick nach tausend Jahren, in: Geistige Arbeit 2, Nr. 20, 20. Okt. 1936, S. 5 (= Ges. Aufs. 3, S. 55), wo er sich zugunsten Ottos entschieden hat.

⁴) Vgl. bes. Sproemberg, a. a. O., S. 142 mit weiterer Literatur.

⁵) Vgl. Schramm, Die Krönung in Deutschland, S. 211—12 (S. 51—52); auch Lothar II. wurde 856 wohl in Aachen gekrönt: Carlrichard Brühl, Fränkischer Krönungsbrauch und das Problem der „Festkrönungen“, HZ 194 (1962) S. 265—326, bes. S. 295; von Okt. 855 bis zum 13. Feb. 856 ist Lothar II. jedenfalls in Aachen bezeugt: Theodor Schieffer, in: DD Karol. 3, S. 369: „sicherlich an dieser Stelle folgten Anfang 856 kirchliche Salbung und Krönung“. Bei Brühl, a. a. O., bes. die Tabelle S. 321—26, finden sich auch die Belege für alle in Aachen erfolgten Krönungen, auf deren vollständige Aufführung ich hier verzichten kann. Auch für Ludwig d. K. wird man vielleicht neben der in Diedenhofen bezeugten Huldigung der lotharingischen Großen im Jahre 900 eine Huldigung in Aachen annehmen dürfen, wo Ludwig am 13. April urkundet: D LK 3; vgl. Eduard Hlawitschka, Lotharingen und das Reich an der Schwelle der deutschen Geschichte (Schriften der MGH 21, 1968) S. 180, 187.

⁶) Karl Hauck, Die Ottonen und Aachen, 876—936, in: Karl der Große. Lebenswerk und Nachleben, Bd. 4: Das Nachleben (1967) S. 39—53; leider ist der Aufsatz ohne kritischen Apparat geblieben, und die ebd. S. 39 angekündigte umfangreiche Publikation ist bis heute nicht erschienen.

⁷) Hauck, a. a. O., bes. S. 41, 51—53; vorher s. noch Percy Ernst Schramm, Kaiser, Rom und Renovatio. Studien und Texte zur Geschichte des römischen Erneuerungsgedankens vom Ende des karolingischen Reiches bis zum Investiturstreit (1962³; unveränd. Nachdruck der 1. Aufl. 1929) S. 68.